

Für den ersten Programmpunkt trafen sich die Teilnehmer frühzeitig in der StäV in der Nähe der Europäischen Institutionen. Da die vorgesehene Referentin, Frau Dr. Ahrens, jedoch aufgrund einer Sitzung zu ermäßigten Umsatzsteuersätzen in der EU leider verhindert war, wurden wir von dem Pressesprecher der Deutschen Vertretung, Herrn Martin Kotthaus, begrüßt, der uns in das politische Leben in Brüssel und die Wahrnehmung der deutschen Interessen in der EU einführte. Die StäV übernimmt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselfunktion bei der Vermittlung deutscher Interessen in der EU und der Übermittlung europäischer Informationen nach Deutschland. Herr Kotthaus stellte sehr anschaulich dar, welche besonders gewichtige Rolle die StäV während der deutschen Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2007 einnahm. Es entwickelte sich im Anschluss an den Vortrag eine rege Diskussion, die zugleich die unterschiedlichen Wahrnehmungen der Tätigkeiten in Brüssel und in Deutschland aufzeigte.

Am nächsten Tag versammelte sich der Kurs frühzeitig zum Aufbruch zur Europäischen Kommission in der Nähe des R. Schuman Place. Bereits beim Anmarsch bestätigte sich, dass auf Stadtpläne kaum Verlass ist und Brüssel keine systematische Bauordnung aufweist. Trotzdem erreichten wir alle pünktlich unser Ziel. Schon bei der Begrüßung konnten wir feststellen, dass unser Besuch minutiös und professionell durchorganisiert war: Empfangen durch Frau Véronique Pirllet als Hostess wurden wir von Frau Judith Jakab vom Besucherdienst der Kommission sehr freundlich durch den Tag geführt. Das besonders zusammengestellte Programm hielt für uns fünf Vorträge zu den wesentlichen Grundlagen und aktuellen Fragestellungen der Tätigkeit der Kommission auf dem Gebiet des Steuerrechts bereit.

Zunächst hat uns Frau Isabelle Trautmann als Mitglied des externen Sprecherteams der Kommission die Aufgaben und Kompetenzen der Kommission im Institutionsgefüge sehr engagiert und eingehend dargestellt. Frau Trautmann zeigte uns dabei nicht nur die wesentlichen Grundlagen für die Tätigkeit der Kommission auf, sondern nahm auch Bezug auf praktische Schwierigkeit der Zusammenarbeit verschiedensprachiger Kommissionsmitarbeiter. Im Zuge dessen erläuterte uns Frau Trautmann zudem die Abkürzung „Taxud“, die allgemein für die Generaldirektion „Steuern und Zollunion“ verwendet wird. Es handelt sich dabei um eine zusammengesetzte Eurokratenwortschöpfung aus dem englischen Begriff „Taxation“ und der französischen Bezeichnung „Union Douanière“. Abschließend ging Frau Trautmann auch auf die anstehende Neubesetzung der Kommission und die Unsicherheiten durch die noch ausstehende Ratifizierung des Vertrages von Lissabon ein.

Daran schloss sich ein sehr interessanter Vortrag über Harmonisierungsvorhaben von Herrn Uwe Ihli an aus dem Referat „Rechtsvorschriften im Bereich der direkten Steuern“ der Taxud. Neben Änderungen der Zins-, Lizenz- und Fusionsrichtlinie, ging Herr Ihli auf die Sitzverlegung sowie Wegzugsbesteuerung ein und nahm Bezug auf das EuGH - Urteil zum Fall Cartesio vom 16.12.2008 (ABl. C. 44 v. 21.02.2009, S.3). Herr Ihli erläuterte darüber hinaus auch die Entschließung des Rates vom 12.12.2008 zur Transparenz vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise. Abschließend verwies Herr Ihli auf die geplante Einführung der Europäischen Privatgesellschaft (Société privée européenne – SPE) insbesondere für den Mittelstand, der aufgrund der Kosten die Rechtsform einer SE scheut [KOM (2008) 394]. Durch das neue Statut der SPE können in allen Mitgliedstaaten Europäische Privatgesellschaften gegründet werden, die nach denselben Grundsätzen arbeiten. Diese neue Art der Rechtsform wurde entwickelt, weil für grenzüberschreitend tätige KMU heutzutage sehr kostspielige Verpflichtungen bestehen; sie müssen bislang in jedem Mitgliedstaat, in dem sie tätig werden wollen, Tochterunternehmen mit jeweils unterschiedlicher Rechtsform gründen. Die SPE würde in der Praxis bedeuten, dass für ein KMU ein und dieselbe Rechtsform ausreicht, gleichgültig ob es nur in seinem eigenen Mitgliedstaat oder auch in anderen tätig ist.

Herr Dr. Dieter Kischel vom Referat „Kontrolle der Anwendung des Gemeinschaftsrechts und staatlichen Beihilfen / direkte Steuern“ der Taxud rundete den Vormittag mit einem sehr ansprechenden Vortrag

über Vertragsverletzungsverfahren ab, die in einer Mehrzahl die Bundesrepublik Deutschland betreffen. In seinem Vortrag verwies Herr Dr. Kischel neben der Darstellung der vertraglichen Grundlagen des Vertragsverletzungsverfahrens in Art. 226 EGV insbesondere für Einzelfälle darauf, dass das JStG 2009 einzelne Verstöße bereits abgeholfen hat. Darüber hinaus bezog sich Herr Dr. Kischel auf Pläne zur Einführung eines steuerlichen Streitschlichtungsverfahrens innerhalb der EU, das insbesondere Qualifikationskonflikte lösen soll, und grenzte dieses gegenüber dem bereits existenten EU-Schiedsverfahren für Verrechnungspreise ab. Abschließend ging Herr Dr. Kischel anhand seines eigenen Werdeganges vom BMF zur Kommission auch auf persönliche Fragen zur Tätigkeit in der Kommission und seinen Laufbahnwechsel intensiv ein. Die Mittagspause verbrachten wir zur Fortsetzung der Diskussionen auf der sonnigen Terrasse der Kantine des Besucherdienstes der Kommission.

Herr Balázs Pataki vom Referat „Verwaltungszusammenarbeit und Bekämpfung des Steuerbetruges“ der Taxud eröffnete die Nachmittagssitzung und brachte uns die Maßnahmen zur Bekämpfung des Umsatzsteuerbetruges auf europäischer Ebene näher. Herr Pataki ging bei seinem Vortrag auch auf die Problematik der sog. Karussellgeschäfte und das Scheitern eines EU weiten Reverse-Charge-Verfahrens ein.

Abschließend stellte Herr Claudius Schmidt-Faber als Mitglied im Referat „Analyse und Koordination der Steuerpolitik“ der Taxud die jüngsten Entwicklungen in der EU Steuerpolitik dar. Herr Schmidt-Faber ging dabei zunächst auf indirekte Steuern, z.B. auf die Revision der Energiesteuerrichtlinie, die Umsatzsteuer-Option für Finanzdienstleistungen und die elektronische Rechnungsstellung ein. Den Plänen einer einheitlichen Bemessungsgrundlage bei direkten Steuern räumte Herr Schmidt-Faber aufgrund des Einstimmigkeitserfordernisses hingegen wenig Aussichten auf Erfolg ein. Neben der Amtshilferichtlinie [KOM (2009) 29] und Änderungen der Zinsbesteuerungsrichtlinie zur Verbesserung der Transparenz und des Informationsaustausch verwies Herr Schmidt-Faber auf Maßnahmen gegen den schädlichen Steuerwettbewerb durch den Verhaltenskodex zur Unternehmensbesteuerung, der unter der Bezeichnung „good governance“ weiterentwickelt werden soll [KOM (2009) 201].

Durch den Besuch bei der Kommission haben wir nicht nur einen sehr interessanten Einblick in die Tätigkeit der verschiedenen Referate der Taxud gewinnen können, sondern konnten darüber hinaus mit allen Referenten intensiv und persönlich diskutieren. Unser Dank gilt daher an dieser Stelle Frau Jakob vom Besucherdienst der Kommission sowie allen Referenten.

Hinter uns liegt eine Exkursion auf die jeder Teilnehmer sicherlich gern zurückblicken wird. Aufgrund der vorausschauenden Organisation und der spontanen Umsetzung vor Ort haben wir sehr interessante und eindrucksvolle Tage in Brüssel verbracht. Last but not least, sei ganz herzlich Frau Kerstin Sandfuchs für die Vorbereitung und Organisation sowie Herrn Prof. Dr. Gerrit Frotscher schließlich für die Realisation der Exkursion gedankt. Der anregende Gedankenaustausch in harmonischer Atmosphäre und bei kulinarischen Genüssen führte die meisten Teilnehmer zu der Überzeugung, eine entsprechende Exkursion an einem anderen Ort (Straßburg?) vielleicht als Kursabschlussfahrt zu wiederholen. – Voilà ce que c'est que de...

*Für die Kursteilnehmer: Dr. Dirk Schellack*